

Netzwerkerinnen mit Erfolg

NETZWERKE Die Female Business Seminars (FBS) haben sich innert weniger Jahre zu einer beachtlichen Weiterbildungs- und Netzwerkplattform für beruflich engagierte Frauen entwickelt. Worauf Frauen sich beim Netzwerken fokussieren sollen, weiss Gründerin Karin Jeker Weber.

TEXT UND INTERVIEW INÈS DE BOEL

Es führt kein Weg daran vorbei: Wer die richtigen Leute kennt, kommt beruflich weiter. Nur wer andere persönlich kennenlernt, weiss, wen er guten Gewissens weiterempfehlen kann. Soweit, so gut. Dennoch fällt es vielen Frauen nach wie vor schwer, beruflich richtig zu netzwerken. Doch: Immer mehr Geschäftsfrauen netzwerken hervorragend und verleihen dadurch ihrer Karriere den richtigen Schwung.

Dieses Ziel zu erreichen, liegt den 2014 gegründeten Female Business Seminars, die sich als Weiterbildungs- und Netzwerk-

plattform für beruflich engagierte Businessfrauen verstehen, seit den Anfängen am Herzen. «Begonnen hat alles mit einer Vision», erinnert sich Initiatorin Karin Jeker Weber. Die promovierte Ökonomin und erfahrene Hochschuldozentin hat lange im Bildungsbereich gearbeitet, wo sie auf viele junge gut ausgebildete Frauen traf. Besonders zu denken gab ihr dabei die Tatsache, dass diesen Frauen die oberste Stufe der Karriereleiter trotzdem meist verwehrt blieb. Obwohl sie keine bestimmte Zielgruppe im Auge hatte, wollte Jeker Weber ihre Idee, Frauen im Business zu stärken, verwirklichen.

VERANTWORTUNG VON FRAU ZU FRAU

Die Female Business Seminars (FBS) haben sich seit ihrer Gründung innert drei Jahren bestens etabliert. Das liege zum grossen Teil an der Glaubwürdigkeit und Top-Vorbereitung der Trainerinnen, wie Gründerin Karin Jeker Weber deutlich macht: «Etablieren kann sich eine Seminarplattform nur, wenn man zeigt, dass man das Vertrauen verdient und sehr gute Arbeit leistet.» Im Gegensatz zu vielen anderen Netzwerkveranstaltungen mit exklusiven Club-Image wollen die FBS eine offene Plattform sein.

Karin Jeker Weber hebt explizit hervor, dass die FBS sich nicht nur an Unternehmerinnen oder Führungsfrauen richten, sondern an Frauen aller beruflicher Richtungen und Branchen. Das Stichwort «Diversity» beschreibt die Zielgruppe daher am besten. «Mir war von Anfang wichtig, dass wir an den Seminaren eine gute Durchmischung haben. Die Frauen sollen sich gegenseitig inspirieren», bekräftigt sie. Auch von der Altersstruktur her leben die FBS von der Diversität. Es sei klar, dass ältere, erfahrene Unternehmerinnen und Kaderfrauen eine gewisse Verantwortung gegenüber jenen Frauen hätten, die erst am Anfang ihrer Karriere stünden. Karin Jeker Weber findet: «Es

ist wichtig, dass man sich auch der Verantwortung von Frau zu Frau bewusst ist, um sich gegenseitig voranzubringen.»

APPELL AN DIE WIRTSCHAFT

Die FBS stehen regelmässig mit verschiedenen Wirtschaftsverbänden wie economie-suisse, dem Swiss Venture Club oder dem Schweizer Arbeitgeberverband im Dialog; Gründerin Karin Jeker Weber wünscht sich von deren Seite zum Teil mehr Engagement, vor allem, was die Umsetzung von Frauenanliegen in der Wirtschaft betrifft. «Alle sind sich einig, dass es wichtig ist, Frauen in der Wirtschaft zu haben, aber es passiert (noch) zu wenig», erklärt sie entschieden.

Den Fokus setzen die FBS darauf, den Frauen zu ermöglichen, Fuss zu fassen und speziell für den nächsten Karriereschritt dranzubleiben. Es gehe darum, dass Frauen lernten, sich besser zu verkaufen und besser zu formulieren, welche Position sie anstrebten. «Wir sitzen letztlich alle in einem Boot. Es braucht Frauen und Männer in der Wirtschaft, und Männer sind gern im Boot, wenn man sie abholt», bemerkt sie. Der Dialog mit den Wirtschaftsverbänden sei unerlässlich und ein Appell an die Wirtschaft, mehr Frauen – etwa im Zuge des Fachkräftemangels – einzustellen. Gleichzeitig seien die Frauen aufgerufen, «ihren Mann zu stehen» und selbstverantwortlich zu agieren, auch wenn es manchmal un bequem sei, meint Jeker Weber.

KEINE FALSCHEN HEMMUNGEN

Beim selbstverantwortlichen Agieren hapert es bei Frauen weiterhin beim Thema «Netzwerken». Zwar sei der Standpunkt, dass Frauen schlecht netzwerkten, längst überholt, betont Karin Jeker Weber, aber in einem bestimmten Punkt unterschieden sie sich deutlich von den Männern. «Da Netzwerken oft am Abend stattfindet, meinen



Karin Jeker Weber, Initiatorin der Female Business Seminars, möchte Frauen weiterbringen. fotobyline

viele Frauen, ihre Freizeit zu opfern. Bei Männern gehört Netzwerken im Anschluss an die Arbeit einfach dazu», beschreibt sie. Sie zögen zu oft einen Strich zwischen privaten und beruflichen Belangen. Die Unternehmerin fordert von Frauen hingegen auch mal, «sich mehr untereinander zu helfen». Mit Kooperationen könnten sie viel mehr erreichen, als wenn sie nur allein agierten. In beiden Bereichen würde Jeker Weber Veränderungen sehr begrüssen.

Dennoch rät sie Frauen, sich nicht nur in reinen Frauennetzwerken zu engagieren, sondern mehrheitlich auf gemischte Netzwerke zu setzen. «Der Austausch mit Männern ist wichtig, um die richtige Position zu bekommen. Frauen sollten sich dabei selbstbewusst in den Fokus setzen – als spannende Person und Mitarbeiterin», empfiehlt Karin Jeker Weber. Alles in allem sollten Frauen, so die Unternehmerin, mehr berufsbezogen und eigennützig netzwerken. «Sie sollten keine falschen Hemmungen zeigen und sich im richtigen Moment geschickt positionieren», appelliert sie.

WISSEN, WIE MAN ZUM ZIEL KOMMT

Was Frauen beim Netzwerken von den Männern lernen können, muss bei Themen wie Verhandlungskompetenz oder Leadership allerdings nicht zwingend sein. Karin Jeker

Weber plädiert dafür, sich nicht alles bei den Männern abzuschauen: «Wir müssen zum eigenen Leadership finden.» Die Marketingexpertin weiss um die Defizite, die Frauen diesbezüglich haben. Sie gibt un verhohlen zu: «Als Frau muss man wissen, wie man zum Ziel kommt. Hier können wir uns steigern.» Da Frauen sehr facettenreich denken würden, verzettelten sie sich oft. In den FBS-Seminaren lernen die Frauen beispielsweise, wie man sich besser fokussiert und durchhält. Jeker Weber schafft es, mit den FBS relevante Themen wie Zeitmanagement oder Durchhaltevermögen auf die Agenda zu setzen, welche von den Teilnehmerinnen begeistert angenommen werden. Sie hat klare Ziele vor Augen: Frauen sollen in Zukunft nicht nur in den «oberen Etagen» mitmischen, sondern vor allem wichtige Entscheide mitprägen. Zudem hat sie sich auf die Fahne geschrieben, dass die FBS sich zu einem soliden Netzwerk mit qualitativ hochstehenden Veranstaltungen entwickeln und ergänzt: «Meine Vision ist, dass wir die FBS auch für einen Dialog mit den Männern öffnen. Das heisst nicht, dass wir am Ende gemischte Seminare haben, aber eine weitere Plattform, in der wir gemischt diskutierten können.»

www.femalebusinessseminars.com

«WIR LEBEN DIVERSITÄT»

Karin Jeker Weber, die Female Business Seminars (FBS) positionieren sich als hervorragende Weiterbildungs- und Netzwerkplattform für beruflich engagierte Frauen in der Schweiz. Wie funktioniert die (überregionale) Vernetzung?

Teils findet die Vernetzung an den Seminaren selbst, teils an den zwei Previews, also den Vorschauen, statt. Es kommen immer viele Frauen aus der ganzen Deutschschweiz nach Zürich, um sich zu vernetzen. Ein wichtiger Netzwerk-Anlass ist unser Weiterbildungs-erlebnistag. Die ersten beiden Anlässe haben wir in der Region Bern durchgeführt, diese Jahr waren wir bei der FIFA in Zürich zu Gast, als nächstes wollen wir in der Region Luzern auftreten. Mit dieser Tour d'Horizon, die uns auch mal in die Ostschweiz, nach Basel oder den Aargau führen wird, wollen wir die Regionen besser einbinden.

Was ist Ihnen in den letzten Jahren bei den FBS besonders gut gelungen?

Das Programm hat sich gut etabliert. Es steht ein richtiges Netzwerk dahinter – mit Leuten, die am Ende einer Veranstaltung ein Ergebnis vorweisen können. Vor allem leben wir Diversität. Beim ersten Weiterbildungs-erlebnistag in Thun war das offensichtlich: Dort haben viele Frauen sehr kollegial miteinander diskutiert, unabhängig von ihrer beruflichen Position. Unser Netzwerk – wir sind kein Club – beruht auf völliger Freiwilligkeit. Es kann jede kommen, die ein Weiterbildungsbedürfnis hat und offen netzwerken möchte. Diese Konstellation zieht wiederum Frauen an, die im Leben wirklich weiterkommen wollen. Der Aufbau der Netzwerkpartner und die Mitarbeit der Wirtschaftsverbände sind uns ebenfalls gut gelungen.

Was hat Sie bei Ihrer Arbeit bei den FBS am meisten angetrieben?

Am meisten hat mich immer der Gedanke angetrieben, dass man wahrnimmt, dass Frauen mehr Balance in das Geschäftsleben bringen und dadurch bessere Entscheidungen getroffen werden. Unternehmen sind erwiesenermassen ökonomisch erfolgreicher, wenn Frauen vorne mitmischen. Die Beteiligung von Frauen ist darüber hinaus auch für die Frauen selbst sehr wichtig. Es gibt keine Gründe, warum Frauen sich nicht genauso gut wie Männer im Business etablieren können.